

Provinz Sachsen.

Regierungs-Bezirk Erfurt.

Kreis Worbis.



Nach ein. Orig. Aufn. v. C. Hohe, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. F. Schwabe.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

HAINRODE.







# HAINRODE.

PROVINZ SACHSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK ERFURT. — KREIS WORBIS.

Das combinirte Rittergut Hainrode, am Ostabhange der Ohmberge im Kreise Worbis gelegen, aus mehreren Rittergütern bestehend, ist seit vorhistorischer Zeit im Besitze der Familie von Bültzingslöwen (Biltzingsleben) von denen mehrere schon an den Kreuzzügen theilgenommen, wie der Türkenbund und die sieben Wunden des Löwen im Wappen andeuten sollen. Hainrode war meist Lehn und wurde im Jahre 1848 durch den verstorbenen Rittmeister Ludolf von Bültzingslöwen, dessen einzige hinterlassene Tochter Marie an den Major von Klüchtzner in Dresden verheirathet ist, allodificirt.

Am Süden des Dorfes, wo die Oekonomie-Gebäude des Gutes gelegen sind, befindet sich das 1535 erbaute sogenannte „Steinerne Haus“, das befestigte Wohnhaus der Familie, nachdem diese die nahebei auf dem Berge gelegene Harburg, ein Mainzer Lehn, verlassen hatte. Dieses Steinerne Haus ist 1847 theilweise durch Feuer zerstört worden. Die Harburg liegt in Ruinen. Herrliche Aussichtspunkte sind zu Hainrode gehörig: der 6 Kilometer nördlich gelegene 1390' hohe „grosse Steiu“ und die 4—5 Kilometer östliche Hasenburg; letztere ein nur an einem Punkte zugänglicher 1300' hoher isolirter Felskegel

mit einem 38 Morgen grossen Plateau, auf und an dem Kaiser Heinrich IV vor der Schlacht an der Unstrut 1075 ein befestigtes Lager gehabt hat, dessen Tracen noch deutlich sichtbar sind. Später stand dort eine Burg der Tempelritter, die im 15. Jahrhundert zerstört wurde. Bei Forstcuturen sind wiederholt dort Alterthümer gefunden, von denen Einiges in Berlin, Anderes im Nordhäuser Museum aufbewahrt wird.

Das Rittergut umfasst ein Areal von 830 Hectaren (3317 preussischen Morgen), von denen über die Hälfte mit Waldungen bestanden sind.



